

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Salomonis Van Til Untersuchung Deß Glaubens ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

SALOMONIS VAN TIL

Untersuchung

Des

Glaubens,

Verfassend die fürnehmste

Haupt-Stücke

Der

Christlichen Lehre/

Denen nöthig zu wissen, welche
zur Gemeinschaft der Kirche begehren
zugelassen zu werden.Aus dem Holländischen ins Hoch-
Teutsche treulich übergesetzt, und mit Aus-
drückung der darinn angezogenen Schrift-
örter vermehret.

Stamffurt am Mayn,
Verlegt's Friedrich Wilhelm Förster,
Im Jahr 1729.

Tafel

Antweisend die Ordnung und den Zusammenhang dieser Untersuchung.

Die Religion hat 1. Gottes Wort zu ihrem Grund. 2. Die Erkenntnuß des Wegs zur Gemeinschaft Gottes zu ihrer Materie.

- A. Gott wird erkannt.
 - a. In ihm selbst, so wie er ist.
 - β. In seinen Wercken.
 1. So innerlich, mit Namen seinem Rathschluß
 2. Als äußerlich: welche sind die Schöpfung, und die Fürscheidung.
- B. Der Weg des Lebens wird entdeckt in der Lehre.
 - a. Des Bunds der Wercke.
 1. Aufgerichtet mit dem rechtgeschaffenen Menschen
 2. Gebrochen und kraftlos gemacht durch den Fall.
 - β. Des Bunds der Gnaden: wovon man kennen muß
 1. Die Natur des Gnaden-Bunds.
 2. Desselben Mittler.
 3. Die Wiederaufrichtung des Sünders, durch
 - I. Erwerbung der Seligkeit,
 - II. Zueignung der Seligkeit,
 1. Äußerlich, durch das Wort, und die Sacramente.
 2. Innerlich durch die Gnade des Geistes in diesen sechs seligmachenden Wohlthaten Gottes in Christo.
- Veruff, Rechtfertigung, Heiligung, Bewahrung, Versiegelung, Herrlichmachung.
4. Der gemeine Unterwurf dieser Wiederaufrichtung ist die Kirche oder Gemeine Christi.

Gottes

sch
vor
Ker
daß
den
dur
Am
allen
der
heyl
bes
in u
gen
gef
Ju
zu e
es n
töm
hoo
fleis
Ger
sich
schö

Gottsfürchtiger Leser!

Sie wird dir eine verknüpfte und kurze Anleitung gegeben, worinn man die fürnehmste Haupt-Stücke des Christlichen Glaubens klar entdeckt siehet, sehr nützlich für solche die sich von ihrem Glauben Rechenschaft zu geben, bequemen wollen. Diß war vor vielen Jahren zum Dienste der Gemeine zu Reiff nur Frags-weiß von uns fürgestellt, auff daß die Jugend bey ihren Zusammenkünften mit den Fragen einander üben, und ihren Verstand durch Gespräche untereinander über die correete Antwort schärfen möchte. Dieweil aber nicht aller Verstand sich auszudrücken bequem ist, und der Mangel einer Übungs-Lust in vielen diß heylsame Mittel, als ihnen alles aufzusuchen zu beschwerlich, verschmähete / so haben viele, die in unser Anleitung ein Wohlgefallen schöpffeten / gewünschet, daß man auch ein Exemplar mit beygefügter Antwort haben möchte, auff daß sich die Jugend darauß bereiten, und so sie etwa anstießen, zu einem solchen Exemplar, darinn zu sehen, ob sie es wohl begriffen hätten, ihre Zuflucht nehmen könnten. Diß Werk hat der Ehrw. gottselige und Hochgelehrte Herr Abrahamus Gilde, getreuer und fleißiger Diener des Göttlichen Worts in der Gemeine JESU Christi zu Weingarten auff sich genommen; und, da ers uns zeigte, so schön und klar aufgeführt, das wir nicht allein

(2) 2 für

für gut geachtet haben, sondern auch darneben der Lehrbegierigen Christenheit dergestalt recommendiren wollen, daß der Lehrling auff die Ordnung und Zusammenhang der verhandelten Sachen wohl Achtung gebe, wozu das Täßlein hinter dem Titel-Blat dienet / die Antwort so lerne / daß er sich mehr an die Sache als an die Worte binde / und sich / seine Kräfte zu prüfen / oft auß den Fragen ohne Antwort übe, da er anstößet, seine Zuflucht zu der Antwort nehme: (Die Schrift-Orter, so der Auctor das Werck zu verkleinern, und die Unkosten zu vermindern, fürnemlich aber den Lehrling ans Aufsuchen der Orter, in der Bibel zu gewöhnen, und darauff aufwendig zu lernen / nur angezogen, hat der Übersetzer dem Leser zu spahren, und im Lesen und aufwendig Lernen alle Hinderung zu benehmen, aufgedruckt, und wo nöthig gewesen die eigentliche Bedeutung des Grund-Texts dabey gefügt.) Brauche dann diese Arbeit zu deiner Aufserbauung im Glauben, und trachte nach diesem Anfang zu fernerer Erkenntnis und Gnade fortzufahren; Wozu dir Gott seinen Geist verleihe.

Dieses rätbet und wünschet
dein dienstw. in Christo

Salomon von Lil.

Das



Das I. Capitel.

Von der Religion und dem Wort
Gottes, auß welchem sie muß gelehret
werden.

1. Fr. Was ist eine Religion?

Antw. Eine Religion ist eine Betrachtung des ge-
wissen Wegs, welcher dem Menschen wegen seines
Seelen-Stands Hoffnung machet, daß er, wann er
nach der Weise handelt, das wahre höchste Gut genieß-
sen soll. So wird die Religion ein Weg genennet;
Atp. Gesch. 24. v. 14. 16. Das bekenne ich aber dir, daß
ich nach diesem Wege, das ist, Religion, den sie eine
Secte heißen, diene also dem Gott meiner Väter,
daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz
und in den Propheten. Und habe die Hoffnung zu
Gott, auß welcher auch sie selbst warten; nemlich, daß
zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der
Gerechten und Ungerechten: In demselben aber übe
ich mich zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben,
beyde Gott und den Menschen.

2. Fr. Welche ist die wahre Religion?

Antw. Die wahre Religion ist eine gottselige Be-
trachtung des Wegs des Lebens (a) in Christo für-
gestellt (b) und von Gott selbst so geoffenbahret, als sie
einen Sunder wieder zur seligen Gemeinschaft Got-
tes (c) zu bringen bequiem ist.

(a) Spr. Sal. 8. v. 32. So gehorchet mir nun,
meine Kinder, wohl denen, (selig sind) die meine Wege
halten.

(A) 3

(b) Joh.

(b) Joh. 14. v. 6. Spricht Jesus zu Thoma: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zum Vater, dann durch mich.

(c) Ps. 25. v. 8. 12. 13. Der Herr ist gut und fromm, (aufrichtig) darum unterweist er die Sünder auf dem Wege, (weist er den Sündern den Weg.) Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg, (er wird weisen den Weg, den er erwöhlet hat.) Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besizen.

3. Fr. Wo findet man den rechten Bescheid davon?

Antw. In der Göttlichen Schrift, Mich. 6. v. 8. Es ist dir gesagt, (er hat dir angezeigt) Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nemlich, Gottes Wort halten, (recht thun) und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott (demüthig einher gehen, mit deinem Gott.)

4. Fr. Welche Schrift hältst du für Göttlich?

Antw. Allein die H. Schrift des Alten und des Neuen Testaments, die Apocryphische Bücher ausgeschlossen.

5. Fr. Wie können die Bücher Gottes Wort verfassen, da sie doch von Menschen geschrieben sind?

Antw. Dieweil die Menschen heilige Männer Gottes waren, die sie auf Befehl und Eingeben des Geistes Gottes geschrieben haben.

2. Petr. 1. v. 20. 21. Das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht auf eigener Auflegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung auf menschlichem Willen herfür gebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem H. Geist.

2. Tim. 3. v. 16. Alle Schrift von Gott eingegeben ist nuß zur Lehre, zur Straffe, (Bestrafung) zur

Bef-

Besserung, zur Züchtigung (Unterweisung) in der Gerechtigkeit.

6. Fr. Was für Versicherungs-Gründe hast du solches ruhig zu glauben / nemlich daß die Bücher des Alten und Neuen Testaments / das wahre Wort Gottes sind?

Antw. Diemeil sie Gott zum Urheber haben. 2. Tim. 3. v. 16. wovon man auß verschiedenen eingedruckten Merkzeichen: und sonderlich auß vorher gemeldeten Weissagung, und nachmahls außgeführten Erfüllungen: Als zum Exempel dem Senden seines Sohns ins Fleisch u. d. g. volle Versicherung be- kommt.

7. Fr. Hast du alles in den Büchern vollkommen beschrieben / was dir zur Seligkeit / beyde zu glauben und zu be- trachten / nöthig ist?

Antw. Ja gewislich: so weitläufftig, daß man auß- ser demselben nichts bedarff, (a) oder sicherlich suchen kan (b)

(a) 2. Cor. 11. v. 4. So, der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget ha- ben, oder ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, so verträget ihrs billich.

Gal. 1. v. 8. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde das Evangelium predigen anders, dann wir es euch geprediget haben, der sey verflucht, (Griech. verbannet.)

(b) Col. 2. v. 8. Sehet zu, daß euch niemand be- raube durch die Philosophie und lose Verführung (eiteln Betrug) nach der Menschen Lehre (Überliefere- rung oder Uebergebung) und nach der Welt Sagen- gen (Elementen) und nicht nach Christo.

(A) 4

2. Fr.

8. Fr. Was hältst du dann von den Gedächtnissen oder Gedenkbüchern und Ubertreibungen / die in der Schrift nicht beschrieben werden?

Antw. Daß sie in göttlichen Sachen nichts gelten, und deshalb mit Recht verworffen werden.

Matth. 15. v. 9. Vergeblich dienen sie mir (ehren sie mich) diemeil sie lehren solche Lehre, die nichts dann Menschen Gebotte sind.

Col. 2. v. 22. Du solt das nicht angreifen, u. d. g. welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen Gebott und Lehre.

9. Fr. Was ist deine Pflicht gegen die Schrift/auff daß du die wahre Religion darauf lernen mögest?

Antw. Man muß sie, den wahren Sinn des Geists zu finden lesen und untersuchen.

5. B. Mos. 6. v. 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen nehmen. Und solt sie deinen Kindern scharffen, und davon reden, wann du in deinem Hause sitzt oder auff dem Wege gehst.

Psal. 1. v. 2. Selig ist der Lust hat (Hebr. dessen Lust ist) zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz, oder betrachtet dasselbe, (Hebr. dichtet von seinem Gesetz) Tag und Nacht.

Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrift, dann ihr meynet, ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ist, die von mir zeuget.

Ap. Gesch. 17. v. 11. Die zu Berrhoen nahmen das Wort auff ganz williglich, und forscheten täglich in der Schrift (Griech. urtheilten die Schrift) ob sich also hielte.

Col. 3. v. 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet dem HErrn lieblich (Griech.

(Griech. in oder mit Goldseligkeit) in eurem Herzen.

10. Fr. Dieweil die Schrift schwer zu verstehen ist/ wie kan dann ein schlechter Mensch damit zu recht kommen?

Antw. So er das klare für erst fest hält, nachmahls die Verborgenen dadurch aufzuschließen, wann er in seiner Übung zum Wachsthum in der Erkenntnis fortgehet.

11. Fr. Ist nicht gefährlich/ daß man schlechte Leute die Schrift lesen läset?

Antw. Gar nicht. Die Gefahr ist nur in unserm Mißverstand, und darum muß man sich mit Gottesfurcht und Fürsichtigkeit waffnen.

12. Fr. Was muß du dann/ in keinen Irrthum zu fallen/ thun?

Antw. Gott um seinen erleuchteten Geist bitten, der uns in alle Wahrheit leitet.

Psal. 119. v. 18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an (auf) deinem Geseß.

Joh. 16. v. 13. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Das II. Capitel.

Von GOTT, zu dessen Gemeinschaft uns die Religion den Weg weist.

1. Fr. Lehret uns die Natur selbst nicht Gott erkennen?

Antw. Ja: Die Natur lehret uns, daß ein Gott sey, als erhellet:

I. Aus dem Denckbild, das wir von Gott in uns, und doch nicht von uns selbst haben.

Röm. 1. v. 19. Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbahr, dann Gott hat es ihnen offenbahr.

(A) 5

II. Aus

II. Auß unser Anwesenheit, dieweil wir ohne unser Zuthun in die Welt kommen sind.

III. Auß allen Geschöpfen, die außser uns sind.

Röm. 1. v. 20. Daß Gott sey, hat Gott offenbahret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen, so man das wahr nimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt. Also, daß sie keine Entschuldigung haben.

2. Fr. Warum suchest du dann die Erkänntiß Gottes aus der H. Schrift?

Antw. Dieweil uns die Natur nicht lehret, wie ein Sünder vor Gott bestehen kan: dieweil sie kein Mittel, mit ihm versühnet zu werden, anweist.

1. Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, dann es muß geistlich gerichtet seyn.

3. Fr. Was ist Gott?

Antw. Gott ist ein Geist von unendlichen Vollkommenheiten. (a) Eins im Wesen, und drey in Personen: Vatter, Sohn und H. Geist. (b)

(a) Joh. 4. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

(b) 5. B. Mos. 6. v. 4. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr (Hebr. Jehova.)

2. Joh. 5. v. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort, und der H. Geist, und diese drey sind eins.

4. Fr. Warum wird Gott ein Geist genennet?

Antw. Dieweil er keinen Leib hat (a) unsichtbar (b) und nur allein ein reiner Verstand ist.

(a) Luc. 24. v. 39. Sehet meine Hände und meine Füße,

Füße
Geist
haben

(b)
(Gri-
lichen
Prei-
2.

nicht
sicher
ich m
sehen
kan

2

2

(b) G

(c)

Beg

(a)

fig

zu ih

nug

selbe

ben

(b)

ger

Jün

wol

dah

Züsse, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

(b) 1. Tim. 1. v. 17. GOTT dem ewigen Könige (Griech. dem Könige der Ewigkeit) dem unvergänglichlichen und unsichtbaren, und allein weisen, sey Ehr und Preis in (alle) Ewigkeit.

2. B. Mos. 33. v. 20. 23. Mein Angesicht laust du nicht sehen, dann kein Mensch wird leben, der mich siehet, (wird mich sehen und lebendig bleiben.) Wank ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen, (meinen Rücken sehen,) aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

5. Fr. Welche sind die Vollkommenheiten / die uns von der Gottheit geoffenbähret werden?

Antw. Diese betreffen sein Wesen oder Leben.

6. Fr. Welche Vollkommenheiten sind uns im Wesen Gottes bekandt?

Antw. Seine Unabhängigkeit. (a) Unendlichkeit. (b) Einigkeit. (c) Einfältigkeit (d) Unveränderlichkeit. (e) Ewigkeit. (f) Unermeßlichkeit. (g) Allenthalben Gegenwart. (h)

(a) 1. B. Mos. 17. v. 1. Als Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige (Hebr. der Allernugsame) Gott.

Joh. 5. v. 16. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

(b) Joh. 11. v. 79. Spricht Jesus zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister (Rabbi) jenesmahl wolten die Juden dich steinigen, und du wilt wieder dahin ziehen? Jesus antwortet: Sind nicht des Tages

ges zwölff Stunden? Wer des Tages wandelt, der ſtößet ſich nicht, dann er ſiehet das Licht dieſer Welt.

Ps. 145. v. 3. Der **HERR** iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unaußſprechlich (Hebr. unerforſchlich.)

(c) **Psal. 83. v. 19.** Sie werden erkennen, daß du mit deinem Namen heißeſt **HERR** alleine, und der Höchſte in aller Welt.

Jef. 3. v. 10 & 12. Ihr ſeid meine Zeugen, ſpricht der **HERR**, und mein Knecht, den ich erwählet habe, auff daß ihr wiſſet, und mir glaubet, und verſtehet, daß ichs bin. Vor mir iſt kein **GOTT** gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. Ich, ich bin der **HERR**, und iſt auſſer mir kein Heyland. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholffen, und habe es euch ſagen laſſen, und iſt kein frembder (**GOTT**) unter euch. Ihr ſeid meine Zeugen, ſpricht der **HERR**, ſo bin ich **GOTT**.

(d) **2. B. Moſ. 3. v. 14.** Sprach **GOTT** zu Moſe: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſolt du zu den Kindern **Iſrael** ſagen: Ich werde ſeyn, der hat mich zu euch geſandt.

Psal. 102. v. 28. Du bleibeſt wie du biſt, (Hebr. biſt derſelbe) und deine Jahre nehmen kein Ende.

(e) **Jac. 1. v. 17.** Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter des Lichts, (Griech. der Lichter) bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß (Griech. Beſchattung der Veränderung.)

Mal. 3. v. 6. Ich bin der **HERR**, der nicht lüget.

(f) **Job. 36. v. 26.** **GOTT** iſt groß und unbekandt (ſo groß, daß wirs nicht erkennen können) ſeine Zahl kan niemand forſchen.

Jef. 40. v. 28. Der **HERR** der ewige **GOTT**, der die

die G
noch

(S
und

(K
Geiſt

ſicht
mir

7. Je
2.

heir
falt

(
groß

(He
H

H
wer

lehr

Erk
ſtan

(
Tan

(
G

(Ja
kei

rig
Ab

un
ſuc

un

die

die Ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unaussforschlich.

(g) Psal. 90. v. 1. GOTT ist unser Zuflucht für und für (Hebr. in Geschlecht und Geschlecht.)

(h) Ps. 139. v. 7. 8. Wo soll ich hingehen für deinem Geist? Und wo soll ich hinstehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettet ich mir in die Hölle (ins Grab) siehe, so bist du auch da.

7. Fr. Was für Tugenden rühmet die Schrift im Leben Gottes?

Antw. In seinem Verstand rühmet sie die Weisheit, (a) in seinem Willen, der frey ist, (b) seine vielfältige Güte und Gerechtigkeit. (c)

(a) Ps. 147. v. 5. Unser HERR ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich wie er regieret, (Hebr. seines Verstands ist keine Zahl.)

Jes. 40. v. 13. 14. Wer unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher Rathgeber unterweist ihn? Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts? und lehre ihn die Erkenntnis, und unterweise ihn den Weg des Verstands?

(b) Ps. 115. v. 3. Unser Gott ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

(c) 2. B. Mos. 34. v. 6. 7. HERR, HERR, GOTT, barmherzig und gnädig, und gedultig, (langmüthig) und von grosser Gnade (Guthätigkeit) und Treue. Der du beweiseest Gnade (Guthätigkeit) ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist, der du die Missethat der Väter heimsuchest, auff Kinder und Kinds-Kinder, bis ins dritte und vierdte Glied.

8. Fr. Ist dann nicht mehr als ein solcher Gott?

Antw. Es ist nur ein GOTT.

Jes.

Jes. 44. v. 24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutter-Leibe hat zubereitet. Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel aufbreitet alleine, und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

Jes. 45. v. 5. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr, kein Gott ist ohne ich.

8. Fr. Wie redet dann die Schrift so oft von Gott in der mehrern Zahl?

Antw. Dieweil mehr Personen in der H. Gottheit gefunden werden.

1. B. Mos. 1. v. 26. Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sey.

1. B. Mos. 3. v. 22. Siehe, Adam ist worden als unser einer.

Jes. 6. v. 8. Ich hörte die Stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? wer wil unser Bote seyn? Ich aber sprach: Die bin ich, sende mich.

Psal. 45. v. 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen (Gottlosigkeit) darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freuden-Oel, mehr dann deine Gefellen.

Psal. 110. v. 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

10. Fr. Wie viel Personen seynd dann in dem einigen Göttlichen Wesen?

Antw. Drey. Gott Vatter, Gott Sohn, und Gott H. Geist.

1. Joh. 5. v. 7. Siehe droben §. 2. Frag. 3.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes.

11. Fr. Sind diese drey eine von der andern unterschieden?

Antw. Ja: und zwar durch besondere persönliche Eigen-

Eigen-
gered-
nen
Geist
wird
gener-

(a)

dich

T

(E

wird

Geist

zeug

(e

und

mit

T

euch

ewig

12. §

2

seine

net

Cap.

tes

und

2

tes

und

Cap.

tes

und

Cap.

tes

und

Cap.

tes

und

Cap.

Eigenschaften: Dann da wird von einem Vatter geredet, welchem herfür bringen eigen ist: Von einem Sohn / der geboren (a) und von einem Heil. Geist / der vom Vatter und dem Sohn gesandt wird, (b) und auff dem Grunde wird die eine eine andere genennet, als die andere. (c)

(a) Psal. 2. v. 7. Du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeuget.

Joh. 5. v. 26. Siehe droben §. 2. Frag 6.

(b) Joh. 15. v. 26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter aufstehet, der wird zeugen von MIR.

(c) Joh. 5. v. 32. Ein ander ist's, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das Zeugnuß wahr ist, das er von mir zeuget.

Joh. 14. v. 16. Ich will den Vatter bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

12. Fr. Ist das zu glauben, daß diese drey unterschiedene Personen so ein und derselbe GOTT seyn können?

Antw. Ja gewiß: Dieweil Gott sich selbst so in seinem Wort geoffenbahret, der sich selbst besser kennet als wir: indem er unendlich und wir endlich sind.

Das III. Capitel.

Von Gottes ewigem Rath, als der seiner Werke Fürbild ist.

1. Fr. Was verstehst du durch den Rath Gottes?

Antw. Den ewigen unveränderlichen Fürsatz Gottes, worinnen er nach seiner unendlichen Weisheit, und freyen Wohlgefallen bey sich selbst alles, was in der

der Zeit geschehen, oder nicht geschehen sollte, und was zu würcken oder zuzulassen, mit dem Zweck in allem seine Herrlichkeit zu offenbahren (2) vest gestellet hat.

(a) Eph. 1. v. 1. 2. Durch welchen, nemlich Christum, wir auch zum Erbtheil kommen sind, die wir zuvor beordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge würcket, nach dem Rath seines Willens, auff daß wir etwas seyn zu Lob seiner Herrlichkeit.

2. Fr. Warum führet Gottes Beschluß den Namen des Raths Gottes?

Antw. Dieweil Gottes Beschluß die Weisheit eines unsträfflichen Fürsahes hat, so unter den drey Personen vest gestellet worden.

3. Fr. Wann hat Gott den Fürsah und den Rath beschloffen?

Antw. Von Ewigkeit.

Eph. 1. v. 4. Er hat uns erwahlet durch denselbigen, nemlich Christum erwahlet, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der Liebe.

Ap. Gesch. 1. v. 18. Gott sind alle seine Wercke bewust von der Welt her (von Ewigkeit her.)

1. Cor. 2. v. 7. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat von der Welt.

2. Tim. 1. v. 9. Er hat uns selig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor den Zeiten der Welt.

4. Fr. Wird der Rath Gottes niemahls verhindert oder verändert?

Antw. Nimmermehr.

Jes. 46. v. 10. Ich verkündige zuvor, was hernach kommen

kommen

sage

mir

S

eines

bleibe

Ap

haben

dein

H

heissu

wand

einen

than

Al

und

eine

lig

und

der

run

De

(der

trage

Chre

und

zwise

J

schlag

sein

Sch

hen)

gern

kommen soll, und vorhin, ehe dann es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles was mir gefället.

Spr. Sal. 19. v. 21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen, aber der Rath des HERRN bleibet bestehen.

Ap. Gesch. 4 v. 28. Herodes und Pontius Pilatus haben sich versammelt zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte.

Hebr. 6. v. 17. Da Gott wolte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wancket, (die Unwandelbarkeit seines Rathes) hat er einen End darzu gethan. (Hat er Unterhandlung gethan mit einem End.)

5. Fr. Was ist der Rath des Friedens?

Antw. Der ewige Vertrag zwischen dem Vatter und dem Sohn, in welchem der Vatter dem Sohn, eine gewisse Zahl von dem menschlichen Geschlecht selig zu machen vorträgt; unter Beding, dem Gesetz und Gerechtigkeit Gottes genug zu thun: Welches der Sohn, mit Verheißung, daß er die ganze Forderung seines Vatters vollbringen will, annimmt.

Zach. 6. v. 13. Den Tempel des HERRN wird er (der Mann Zemah) bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auff seinem Thron, wird auch ein Priester seyn auff seinem Thron, und wird Friede werden (friedsame Anschläge) seyn zwischen den beyden.

Jos. 53. v. 10. Der HERR wolte ihn also zerschlagen (Hebr. zerstoßen) mit Krankheit. Wann er sein Leben (Seele) zum Schuld-Opffer (Hebr. zur Schuld) gegeben hat, so wird er Saamen haben (sehen) und in die Länge leben, (Hebr. die Tage verlängern) und des HERRN Vornehmen wird durch seine Hand

(B)

Hand

Hand glücklich fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Sülle haben (satt werden) und durch seine Erkenntnuß wird er, mein Knecht der Gerechte, viel gerecht machen, dann er trägt ihre Sünde.

Spr. Sal. 8. v. 30. 31. Ich war der Werckmeister (ein Pfleg-Sohn) bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit; Und spielte auff seinem Erdboden, und meine Lust ist bey den Menschen-Kindern.

6. Fr. Hat dann Gott etliche Menschen zum ewigen Leben auß erwählet?

Antw. Ja: Das erhellet auß

Eph. 1. v. 5. Er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Joh. 13. v. 18. Ich weiß, welche ich erwählet habe.

Luc. 10. v. 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

7. Fr. Hat er auch andere verworffen?

Antw. Gleichwie er etliche erwählet; so hat er auch etliche verworffen.

Mal. 1. v. 2. 3. Ich habe euch lieb, spricht der Herr, so sprecht ihr: womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder, spricht der Herr? Noch habe ich Jacob lieb, und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

Röm. 9. v. 11. 12. 13. Ehe die Kinder gebohren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auff daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl, ward zu ihr gesagt: Nicht auß Verdienst der Wercke, sondern auß Gnaden des Beruffers, also der gröffste soll dienstbar werden dem kleinen, wie dann geschrieben steht: Jacob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset.

Röm. 11.

Röm. 11. v. 7. Das Israel suchet, das erlanget es nicht, die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt (verhärtet.)

1. Petr. 2. v. 8. 9. Er ist ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergernuß, die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauß sie gesetzt sind. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat, von der Finsternuß zu seinem wunderbaren Licht.

2. Theß. 1. v. 9. Welche werden Pein leyden (Griech. das Recht bezahlen) das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

8. Fr. Warum wird die Erwehlung ein Testament genennet?

Antw. Diemeil man in seiner Erwehlung gewisse Güter als eine Erbschaft beschrieben, und gewisse Personen mit Namen als Erben der Güter angemerckt siehet, (a) und das mit einer freyen und unveränderlichen Verordnung.

(a) Röm. 8. v. 16. 17. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leyden, auß daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Luc. 12. v. 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, dann es ist euers Vatters Wolgefallen, euch das Reich zu geben.

Luc. 22. v. 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

(B) 2

9 Fr.

9. Fr. Hat Gott nicht vorher auff den Glauben gesehen / und darum erliche erwählt / dieweil er zuvor sahe / daß sie glauben würden?

Antw. Gar nicht: Dieweil der Glaube eine Frucht der Erwehlung ist.

Ap. Gesch. 13. v. 48. Die Henden wurden glaubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Röm. 9. v. 16. 18. So liegt es nun nicht an jennands Willen oder Lauffen, sondern an Gottes Erbarmen. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstockt, oder verhärtet, welchen er will.

10. Fr. Warum hat Gott nicht alle Menschen verurtheilt / da sie doch alle verwerfflich waren?

Matth. 11. v. 26. Ja Vatter, dann es ist also wolgefällig gewesen vor dir.

11. Fr. Ist die Erwehlung auch vor Grundlegung der Welt geschehen?

Antw. Das werden wir gelehret. Eph. 1. v. 4. Siehe droben §. 3. Fr. 3.

12. Fr. Stehet die unveränderlich fest?

Antw. Sie ist unveränderlich (a) dieweil GOTT unveränderlich ist. (b)

(a) Hebr. 6. v. 14. Warlich, ich will dich segnen und vermehren.

(b) Psal. 33. v. 11. Der Rath des Herrn bleibet (Hebr. stehet) ewiglich, seines Hergens Gedancken für und für, (Hebr. von Geschlecht zu Geschlecht.)

Mal. 3. v. 6. Ich bin der HERR, der nicht lüget.

Das IV. Capitel.

Von den Wercken der Natur, der
Schöpfung und Vorsehung
Gottes.

1. Fr. War die Welt nicht schon von Ewigkeit?

Antw. Nein: (a) Sie ist in der Zeit geschaffen.

(a) 1. B. Mos. 1. v. 1. Im Anfang schuf Gott
Himmel und Erden.

2. Fr. Was ist die Schöpfung für ein Werk?

Antw. Sie ist eine solche That und Werk Gottes,
wodurch Gott im Anfang, in sechs Tagen Zeit, durch
eigene Anführung und kräftigen Befehl den Himmel,
die Erde und das Meer, sampt allem, was darinnen ist,
auf nichts gemacht und versfertiget hat.

2. B. Mos. 20. v. 11. In sechs Tagen hat der
HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer,
und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenden
Tage, darum segnete der Herr den Sabbath-Tag,
und heiligte ihn.

3. Fr. Worauf hat Gott diese ganze Welt gemacht?

Antw. Auf nichts.

Röm. 4. v. 17. Ich habe dich gesetzt zum Vater
vieler Heyden, vor Gott, dem du geglaubet hast, der
da lebendig machet die Todten, und ruffet dem, das
nicht ist, daß es sey.

Hebr. 11. v. 3. Durch den Glauben merken wir, daß
die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, das
man siehet, auf nichts worden ist.

4. Fr. Was für eine Krafft hat Gott im Schaffen
gebraucht?

Antw. Allein seinen Befehl; einige Mithülffe auß-
geschlossen.

1. B. Mos. 1. v. 2. Die Erde war wüste und leer,
(B) 3 und

und es war finster auff der Tieffe, und der Geist Gottes schwebete auff dem Wasser.

Pfal. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des HERN gemacht, und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes.

Offenb. Joh. 4. v. 11. HERR du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Krafft, dann du hast alle Ding geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Jes. 41. v. 4. Wer thut und machts, und ruffet alle Menschen nacheinander von Anfang her? Ich bins, der HERR, beyde der Ersten und der Letzten.

5. Fr. Wie lang hat dann diß Schaffen gewähret?

Antw. Sechs Tage.

2. B. Mos. 20. v. 11. Siehe droben Fr. 2.

1. B. Mos. 2 v. 2. Also vollendete Gott am siebenden Tage seine Werke, die er machte. Und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken die er machte.

6. Fr. Zu was Ende schuf Gott die ganze Welt?

Antw. Seine Herrlichkeit zu zeigen, und seine Macht über die Geschöpfe zu offenbahren.

Röm. 11. v. 36. Von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit.

Pf. 119. v. 2. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Beste verkündiget seiner Hände Werk.

Pf. 104 v. 31. Die Ehre des HERN ist ewig, der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken.

Pfal. 148. v. 5. Sie sollen loben den Namen des HERN. Dann er gebeut, so wirds geschaffen.

Spr. Sal. 16. v. 4. Der Herr machet alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage (zum Tage des Übels.)

7. Fr.

7. Fr. Was ist die Fürsichung Gottes?

Antw. Sie ist ein solch Werck Gottes, wodurch er die Welt, und alles was darinnen ist, selbst bis zum geringsten, nach seinem Belieben erhält und regieret.

Eph. 1. v. 1. Siehe S. 3. Fr. 1.

8. Fr. Sollte kein Geschöpf können stehen bleiben, wo Gott dasselbe nicht erhielt?

Antw. Keines weges: als erhellet auß

2p. Gesch. 17. v. 28. In ihm leben, weben und sind wir.

Röm. 14. v. 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber, unser Keiner stirbt ihm selber, leben wir, so leben wir dem HERRN, sterben wir, so sterben wir dem HERRN. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HERRN.

9. Fr. Wie regieret Gott alles?

Antw. Daß er alle Bewegungen und Gedanken nach seinem Willen, und zu seinem Ende richtet.

10. Fr. Geht Gottes Fürsichung auch über die kleinste und geringste Dinge?

Antw. Ja gewislich bis zum allergeringsten.

Matth. 10. v. 30. Eure Haar auff dem Haupt sind alle gezehlet.

11. Fr. Regieret er auch der Menschen Willen und Gedanken?

Antw. Das werden wir gelehret

Pf. 139 v. 2. 4. Ich sitze oder stehe auff, so weißt du es, du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du umb mich, und siehest (weist) alle meine Wege. Es ist kein Wort auff meiner Zungen, das du, HERR, nicht alles wissest.

Spr. Sal. 21. v. 1. 2. Des Königs Herz ist in der Hand des HERRN, wie die Wasserbäche, und er neiget es, (lenket es) wohin er will. Einem jeglichen düncket sein

Weg recht seyn, aber allein der Herr machet die Herzen gewiß (regieret die Herzen.)

12. Fr. Wie regieret er die Sünden?

Antw. Er ist kein Urheber oder Ursach derselben, (a) sondern läset sie zu, doch aber mit einer heilsamen Bestimmung und Regierung zu seinem guten Ende. (b)

(a) Jac. 1. v. 13. Niemand sage, wann er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, dann Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand.

(b) 2. Sam. 16. v. 10. Spricht der König David: Ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen; Lasset ihn fluchen, dann der Herr hats ihn geheissen, fluche David. Wer kan nun sagen: warum thust du also?

Ap. Gesch. 2. v. 23. Denselbigen, nemlich Jesum (nachdem er auß bedachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angehefftet und erwürget.

1. B. Mos. 50. v. 20. Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ihr gedachtet böse mit mir zu machen, aber Gott gedachts gut zu machen, daß er that, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volcks.

Das V. Capitel.

Vom Gesetz, und Stand des ersten Menschen unter dem Gesetz vor dem Fall.

1. Fr. Welcher war der erste Weg / der dem Menschen zu betrachten / und dadurch zur seligen Gemeinschaft Gottes zu gelangen / sorgestellet war?

Antw. Das Gesetz der Werke.

Röm. 3. v. 27. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist auß

aus. Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz?
nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.

2. Fr. Was ist das Gesetz der Werke?

Antw. Die Vorschrift der menschlichen Pflicht, welche er gegen Gott und seinen Nächsten schuldig ist, die da einen vollkommenen und vollständigen Gehorsam fordert, unter Zusage, daß dem jenigen, der also arbeitet, der Lohn nicht auß Gnade, sondern nach Schuld zugerechnet werde, (a) und eine Drängung des Fluchs über den, der in einem von allen übertritt.

(a) Röm. 4 v. 4. Dem, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht auß Gnaden zugerechnet, sondern auß Pflicht.

3. Fr. Was fordert das Gesetz von uns?

Antw. Einen vollkommenen Gehorsam, und Betrachtung einer jeglichen Pflicht, die uns wahrzunehmen vorgeschrieben ist.

4. Fr. Was verhiess das Gesetz?

Antw. Das ewige Leben.

3. B. Mos. 18. v. 5. Ihr sollt meine Sagenungen halten, und meine Rechte, dann welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben.

Matth. 19. v. 16. 17. Was soll ich guts thun, daß ich das ewige Leben möge haben? Wilt du zum Leben eingehen, so halte die Gebotte.

Gal. 3. v. 12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch der es thut, wird dadurch leben.

5. Fr. Was dräuere das Gesetz?

Antw. Den Fluch dem Ubertreter.

1. B. Mos. 2. v. 17. Von dem Baum des Erkenntniß gutes und böses sollt du nicht essen, dann welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

5. B. Mos. 27. v. 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

(B) 5

Röm.

Röm.6. v.23. Der Tod ist der Sünden Sold.

6. Fr. Wo findet man einen Beweis eines solchen Gesetzes im Paradies?

Antw. In der Herrschaft, die dem Menschen nicht allein als ein Vorrecht; sondern auch unter Verpflichtung, sie wol zu brauchen, gegeben ist.

7. Fr. Welch Gebott gab Gott über das / den Menschen zu prüfen?

Antw. Daß er von dem genannten Baum nicht essen sollte.

1. B. Mos. 2. v. 17. Siehe droben Fr. 5.

8. Fr. Hatte der Mensch durch die Schöpfung Kräfte und Geschicklichkeit bekommen/daß er das Geseß vollständig halten konnte?

Antw. Ja freylich; dann er war nach Gottes Bild geschaffen.

1. B. Mos. 1. v. 26. Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sey.

9. Fr. Worinn bestand das Ebenbild Gottes?

Antw. In der Gleichförmigkeit des Menschen mit Gott, wodurch er in seiner vernünftigen und unsterblichen Seele mit einer klaren Erkenntnuß der Wahrheit, und einem heiligen Eysen, dem Willen Gottes zu folgen, begabt war: mit züchtigen Gemüths-Neigungen begleitet; die in allem dem Willen unterworfen waren; auff daß er die vergönnete Herrschaft recht brauchen, und zu Gottes Ehre richten möchte.

1. B. Mos. 1. v. 27. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn.

Pred. Sal. 7. v. 30. Ich habe gefunden, daß Gott den Menschen aufrichtig gemacht.

Col. 3. v. 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnuß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4 v. 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach

V.
Cap. V. Menschen unter dem Gesetz vor 1c. 27

nach Gott Geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1. B. Mos. 1. v. 26. Siehe droben Fr. 8.

10. Fr. Wie nennet die Schrift die Gerechtigkeit/
die auß dem Gesetz ist?

Antw. Eigene Gerechtigkeit.

Röm. 10. v. 3. Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht,
die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.

Phil. 3. v. 9. Auff daß ich in ihm, Christo, erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die auß dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

11. Fr. Empfeng Adam diß Gesetz für sich alleine/
oder für uns alle?

Antw. Für sich, und für uns alle, als unser Haupt.

12. Fr. War der Mensch im Stand befestigt und
unveränderlich?

Antw. Nein: sondern er ist veränderlich gewesen,
wie uns der Ausgang gelehret hat.

Das VI. Capitel.

Vom elendigen Stand der gefallen
Menschen unter dem Gesetz.

1. Fr. Ist der rechtschaffene Mensch in dem heiligen
Stand stehen geblieben?

Antw. Nein: Sondern er ist gefallen, durch das
Übertreten des Bundes der Werke.

Jos. 6. v. 7. Sie (haben) übertreten den Bund,
wie Adam, darinn verachten sie mich, (da haben sie
mich betrogen.)

2. Fr.

2. Fr. Was ist die Sünde?

Antw. Eine Abweichung vom Gesetz (angemerkt als eine Regel des Lebens, und das den Menschen zum Gehorsam verpflichtete) wodurch derselbe der Straffe schuldig und befleckt wird.

1. Joh. 3. v. 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

Jac. 4. v. 12. Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kan selig machen und verdammen, wer bist du, der du einen andern urtheilest.

3. Fr. Welche war die erste Sünde?

Antw. Die Ubertretung des gestrengen Verbotts Gottes vom Baum der Erkenntniß, von unsern ersten Voreltern geschehen, die durch den Satan, der in einer Schlange erschien, betrogen sind, und das mit ihrem eigenen freyen Belieben, angereizt zu einer unglücklichen Begierde Gott gleich zu seyn.

1. B. Mos. 3. v. 6. Das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß. Vers. 12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

1. Tim. 2. v. 14. Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet, und hat die Ubertretung eingeführet.

2. Cor. 11. v. 3. Ich fürchte aber, daß nicht wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalkheit, also auch euere Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

4. Fr. Was hat die Sünde über das menschliche Geschlecht verursacht?

Antw. Die Erbsünde.

Röm.

Röm. 5. v. 12. 19. Der Tod herrschete von Adam an bis auff Mosen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher Ubertretung wie Adam: u. s. f.

Eph. 2. v. 3. Wir thaten den Willen des Fleisches, und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern.

5. Fr. Was ist die Erbsünde?

Antw. Sie ist eine Abartung der Kinder Adams, wodurch sie in ihm, als in ihrem Haupt, schuldig gerechnet werden, und darauf auch eine angeborene Verderbenheit ererben, wodurch sie des Bildes Gottes beraubt, das Bild ihres Vatters tragen, abgewendet von allem Guten, und geneigt zu allem Bösen.

1. B. Mos. 5. v. 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Röm. 5. v. 12. Siehe droben Fr. 4.

Tit. 3. v. 3. Wir waren auch weyland Unweise, Ungehorsame, Irrige, dienend den Lüsten, und mancherley Bollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns untereinander.

6. Fr. Wie groß ist diese Verderbenheit?

Antw. Sie gehet über den ganzen Menschen.

Röm. 3. v. 10. 19. Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer, da ist nicht der verständig sey, da ist nicht der nach Gott frage, sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da ist nicht der gutes thue, auch nicht einer. u. s. f. Wir wissen aber, daß, was das Gesez sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesez sind, auff daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt Gott schuldig sey.

7. Fr. Hat dann des Menschen Wille keine Kräfte noch Geschicklichkeit zum Guten behalten?

Antw. Mit nichten.

I. B.

1. B. Mos. 6. v. 5. Der HERR sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auff Erden, und alles Lichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar.

Röm. 8. v. 7. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider Gott, und die fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

2. Cor. 3. v. 5. Wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig seynd, ist von Gott.

Röm. 3. v. 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Röm. 6. v. 13. Begebenet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebenet euch selbst Gott, als die da auß den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

8. Fr. Was für Straffen hat dann ein Sünder nach dem Gesetz zu gewarren?

Antw. Den Tod in seinem vollen Nachdruck: Einen zeitlichen (a) einen geistlichen (b) und einen ewigen Tod. (c)

(a) 1. B. Mos. 3. v. 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, biß daß du wieder zur Erden werdest, darvön du genommen bist, dann du bist Erden, und sollst zur Erden werden.

(b) Eph. 4. v. 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfrembdet von dem Leben, das auß Gott ist.

Eph. 5. v. 14. Wache auf, der du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

1. B. Mos. 3. v. 7. Ihrer beyder Augen wurden auffgethan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren. Vers. 10. Und Adam sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, dann ich bin nackt.

(c) Röm.

(c) Röm. 3. v. 19. Siehe droben Fr. 6.

Röm. 6. v. 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo JESU unserm HERRN.

9. Fr. Glaubst du dann, daß Gott die Sünden auch mit einer ewigwährenden Pein in der Hölle straffen will?

Antw. Ja: das werden wir gelehret

2. Thess. 1. v. 8. 9. Der Herr Jesus wird offenbahret werden mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn JESU Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

2. Petr. 2. v. 4. 9. So Gott, der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. Der Herr weiß die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen.

2. Petr. 3. v. 7. Der Himmel jegund und die Erde, werden durch sein Wort gespahret, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdammnisse der gottlosen Menschen.

10. Fr. Gott hat zwar das Recht die Sünden ewiglich zu straffen / kan er aber nicht davon absehen?

Antw. Ganz und gar nicht, wegen seiner strengen Gerechtigkeit.

Ps. 5. v. 7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen (Hebr. an dem Mann des Bluts und Betrugs.)

Ps. 20.

Psal. 50. v. 21. Ich will dich straffen, und dir's unter Augen stellen.

Nahum. 1. v. 2. Der **HERR** ist ein eyfferiger **Gott**, und ein Rächer, ja ein Rächer ist der **HERR**, und zornig, der **HERR** ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

11. Fr. Können wir dann nun durchs Gesetz nicht mehr selig werden / und ist der Weg nun nicht mehr gangbar?

Antw. Der Weg ist durch und nach den Sünden zugeschlossen.

1. B. Mos. 3. v. 24. **Gott** der **HERR** trieb Adam auß (dem Garten Eden) und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

Gal. 2. v. 16. Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

12. Fr. Was thut dann nun das Gesetz?

Antw. Es gibt uns die Erkantnuß der Sünden mit allen ihren bitteren Folgen.

Röm. 3. v. 20. Durch das Gesetz kommt Erkantnuß der Sünde.

Das VII. Capitel.

Vom Gnaden-Bund und Mittler Christo.

1. Fr. Was ist dann für Hoffnung mit **Gott** wieder in Gnaden zu kommen?

Antw. **GOTT** hat mit dem gefallenem Menschen einen Gnaden-Bund gemacht.

2. Fr. Was ist der Gnaden-Bund?

Antw. Der Gnaden-Bund ist der Vertrag zwischen

schen Gott und dem auserwählten Sünder, worinn Gott, wegen der Bürgschaft und auff die Fürsprache seines Sohns, dem elendigen Menschen, mit ihm in Versöhnung zu kommen, und mit allen nöthigen Gaben und Gnade hier, und Herrlichkeit nachmahls zu beschenken, anbietet; unter Condition und Beding der Bekehrung und des Glaubens; welcher, wann er mit einer Betrachtung der beyden Psichte aufrichtig angenommen ist, allen wahren Bußfertigen und Glaubigen ein seliges Vertrauen gibt, daß sie aller Güter des Bunds gewißlich werden theilhaftig seyn.

Jes. 54. v. 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht (Hebr. hat gesprochen) der Herr.

Job. 33. v. 23. 24. So ein Engel, einer auß tausenden, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun, (seine Richtigkeit) so wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben, dann ich habe eine Versöhnung funden. Vergl. mit

Matth. 3. v. 2. Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Marc. 1. v. 15. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herben kommen, thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

3. Fr. Wer ist der Mittler des Gnaden-Bunds?

Antw. Der Sohn Gottes Christus Jesus.

1. Tim. 2. v. 5. Es ist ein Gott, und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

Matth. 20. v. 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

(C)

Gal.

Gal. 3. v. 19. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen, biß der Saame käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

Hebr. 9. v. 15. Er, nemlich Christus Jesus, ist auch ein Mittler des N. Testaments, auff daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die so beruffen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

4. Fr. Was ist unser Mittler für eine Person?

Antw. GOTT und Mensch.

1. Tim. 2. v. 5. Siehe droben Fr. 3.

1. Tim. 3. v. 16. Ründlich groß ist das gottselige Geheimniß, GOTT ist offenbahret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heyden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Joh. 1. v. 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herzlichkeit, eine Herzlichkeit, als des eingebohrnen Sohns, vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Phil. 2. v. 6. 7. Ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub GOTT gleich seyn; sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden.

5. Fr. So er GOTT und Mensch/wie ist er dann eine Person?

Antw. Dieweil er die zwo Naturen in Einigkeit der Person vereinigt hat in zweyerley Ständen, so der Erniedrigung als der Erhöhung, die dreyerley Aempter, worzu er gesalbet war, aufzuführen.

Hebr. 2. v. 16. Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abraham nimmt er an sich.

6. Fr.

6. Fr. Warum wird er Christus genannt?

Antw. Diemeil er gesalbet ist.

Spr. Salom. 8. v. 23. Ich bin eingesetzt (gesalbet) von Ewigkeit, von Anfang vor der Erden.

Pf. 45. v. 8. Siehe droben §. 2. Fr. 9.

7. Fr. Zu welchen Aemtern ist er gesalbet?

Antw. Zu diesen dreyen: Nämlich zum Prophetischen, (a) Priesterlichen, (b) und Königlichen Ampt. (c)

(a) 5. Mos. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken, mitten auß ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

(b) Pf. 110. v. 4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise (Ordnung) Melchisedech.

(c) Psal. 2. v. 6. Ich habe meinen König eingesetzt, (gesalbet) auff meinem heiligen Berge (Hebr. auff meinem Berge der Heiligkeit) Zion.

8. Fr. Was hat er gethan als unser Prophet?

Antw. Das Volck gelehret, (a) zukünftige Dinge geweissaget, (b) und seine Lehre mit Wundern befestiget. (c)

(a) Joh. 15. und 17. Cap. Matth. Cap 5. 6. und 7.

(b) Matth. Cap. 24. und 25. (c) Luc. 7.

Matth. 11. v. 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auff, und den Armen wird das Evangelium geprediget.

9. Fr. Was thut er als unser Priester?

Antw. Er hat uns sich selbst geopfert, [a] Er ist unsere Fürsprache, [b] und hat sein Volck gesegnet. [c]

[a] Hebr. 9. v. 14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel (untadelich)

(E) 2

durch

Durch den H. Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott.

(b) Hebr. 9. v. 24. Christus ist nicht eingangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

1. Joh. 2. v. 1. 2. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Röm. 8. v. 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

(c) Joh. 1. v. 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen (Griech. empfangen) Gnade um Gnade.

Luc. 24. v. 50. Er führete sie hinauß biß gen Bethaniam, und hub die Hände auff, und segnete sie.

10. Fr. Was thut er als unser König?

Antw. Er hat uns, seinen Unterthanen, Gesetze gegeben [a] und beschirmet uns. [b]

(a) Marc. 1. v. 15. Siehe droben Frag 1.

(b) Jes. 33. v. 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, [Gesetzgeber] der Herr ist unser König, der hilft uns, (wird uns Hehl verschaffen.)

Jac. 4. v. 12. Siehe droben S. 6. Fr. 2.

11. Fr. Zu welcher Erniedrigung ist er kommen/ sein Wort zu vollbringen?

Antw. Daß er durch eine wahrhaftige Geburt ins Fleisch kommen ist [a] daß er an Seel und Leib gelitten hat, [b] am Creutz gestorben, [c] und daß er begraben ist. [d]

(a) Joh. 1. v. 14. Siehe droben Fr. 4.

Gal.

Gal. 4. v. 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.

(b) Röm. 8. v. 17. Siehe droben §. 3. Fr. 8.

(c) Phil. 2. v. 8. Er niedriget sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz.

1. Petr. 2. v. 24. Welcher, nemlich Christus, unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe, auff dem Holz, auff daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

(d) Matth. 27. v. 60. Joseph legete ihn, nemlich seinen Leib, in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Felsen hauen, und wälkete einen grossen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon.

12. Fr. Wie ist er erhöht?

Antw. Durch seine Auferstehung (a) Himmelfahrt, (b) und Sitzen zur Rechten Gottes, (c) worbey, als eine vierdte angefügt wird seine Wiederkunft zum Gericht am Jüngsten Tage. (d)

(a) Marc. 16. v. 6. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, siehe da die Stätte da sie ihn hinlegten.

Ap. Gesch. 2. v. 24. Gott hat ihn auferwecket, und aufgelöst die Schmerzen des Todes.

(b) Ap. Gesch. 1. v. 9. Er ward aufgehoben zu sehn, und eine Wolcke nahm ihn auff, vor ihren Augen weg.

(c) Eph. 1. v. 20. Welche er gewürcket hat, in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel.

Hebr. 1. v. 3. Sientmal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, u. s. f. hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

(C) 3

(d) Ap.

(d) Apost. Gesch. 10. v. 42. Er hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu zeigen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Apost. Gesch. 17. v. 31. Gott hat einen Tag gesetzt, auff welchen er richten will den Creyß des Erdbodens, mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, und jederman vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten aufferwecket.

Das VIII. Capitel.

Von Erwerbung der Seligkeit.

1. Fr. Was bezeichnet der Name Jesus?

Antw. Seligmacher.

Matth. 1. v. 21. Sie wird einen Sohn gebähren, des Namen sollt du Jesus heißen, dann er wird sein Volck selig machen, von ihren Sünden.

Ap. Gesch. 4. v. 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, dann allein in dem Namen JESU.

2. Fr. Wie machet uns Jesus selig?

Antw. Durch Erwerbung und Zueignung der Seligkeit.

3. Fr. In wie viel Stücken bestehet die Erwerbung der Seligkeit?

Antw. In zwey Stücken: nemlich in der Genugthuung und in seinen Verdiensten.

4. Fr. Was versiehest du durch die Genugthuung?

Antw. Die Genugthuung der Forderung der Gerechtigkeit Gottes, wodurch Jesus, der als unser Bürge unsere wohlverdiente Straffe auff sich geladen hatte, als unser Erlöser / und als Mittler mit GOTT zu versöhnen, und als unser Priester, der durch

durch sein eigen Opfer unsere Sünden aufgewischet, uns Gott angenehm zu machen, für alle unsere Schulden die geforderte Ration vollkommenlich bezahlt hat.

5. Fr. Warum ward eine solche Genugthuung erfordert?

Antw. Dieweil Gottes Gerechtigkeit (a) und die Forderung des Gesetzes (b) um der Sünden willen solches forderten.

(a) 2. B. Mos. 20. v. 5. Ich der Herr dein Gott, bin ein eiferiger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis ins dritte und vierde Glied, die mich hassen.

2. B. Mos. 34. v. 5-7. Der Herr kam hernieder in einer Wolcken, und tratt daselbst bey ihm, nemlich, Mose, und predigte von des Herrn Namen: Und Moses rief: HERR, der du beweisest Gnade ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist, der du die Missethat der Väter heimsuchest auff Kinder und Kinds-Kinder, bis ins dritte und vierde Glied.

Röm. 1. v. 32. Sie wissen Gottes Gerechtigkeit, daß die solches thun, des Tods würdig sind.

(b) 3. B. Mos. 18. v. 5. Siehe droben §. 5. Fr. 4.

5. B. Mos. 27. v. 26. Siehe droben §. 5. Fr. 5.

6. Fr. Wie konnte Christus die Straffe unser Sünden leyden?

Antw. Von wegen seiner freywilligen Bürgschafft.

Psal. 40. v. 7-9. Opfer und Speiß-Opfer gefallen dir nicht, du wilt weder Brand-Opfer noch Sünd-Opfer. Deinen Willen mein Gott thue ich gerne.

Jer. 30. v. 21. Wer ist der so mit willigem Herzen zu mir nahet.

(C) 4

Hebr.

Hebr. 7. v. 20. 22. Jene sind ohne End Priester worden. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist Jesus worden.

Hebr. 8. v. 6. Nun hat er ein besser Ampt erlangt, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auff bessern Verheissungen stehet.

7. Fr. Hat Christus für alle Sünden vollkommenlich bezahlt?

Antw. Ja freylich; ohne etwas übrig zu lassen.

1. Cor. 1. v. 30. Christus Jesus ist uns gemacht von GOTT zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Hebr. 7. v. 25. Er kan selig machen immerdar, die durch ihn zu GOTT kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

[8. Fr. Wie machet uns Christus selig durch seine Verdienste?

Antw. Indem er alles gethan, was das Gesetz und die Gerechtigkeit Gottes forderten; so daß wir durch seinen Gehorsam für Gerechte gehalten werden. [a] Und als Kinder und Erben an allen Gaben und Gnaden recht haben. [b]

[a] Röm. 5. v. 19. Gleichwie durch eines Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten.

[b] Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Röm. 8. v. 19. Siehe droben S. 3. Fr. 8.

1. Cor. 3. v. 22. 23. Darum rühme sich niemand eines Menschen, es ist alles euer. Es sey Paulus, oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige, oder das

das Zukünftige, alles ist euer, ihr aber seyd Christi, Christus aber ist Gottes.

9. Fr. Was hat Christus für uns verdienet/und durch seinen Gehorsam erworben?

Antw. Gnade, Gerechtigkeit, und das ewige Leben.

Röm. 4. v. 7. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedeckt sind.

Jes. 54 v. 17. Aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen, und alle Zunge, so sich wider dich setzet, sollt du im Gericht verdammen, das ist das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von mir.

Jes. 53. v. 12. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust (Saamen) und die Fülle haben, (satt werden,) und durch seine Erkenntnuß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, dann er trägt ihre Sünde (Missethat.)

2. Cor. 5. v. 19. 21. Gott war in Christo, und versöhnet die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns auffgerichtet das Wort der Versöhnung. Dann er hat den, der von keiner Sünde, für uns zur Sünde gemacht, auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

10. Fr. Forderte das Gesetz auch/ daß Christus durch seinen Gehorsam die Gnade/ Gerechtigkeit/ und das ewige Leben für uns verdienete?

Antw. Ja gewißlich.

Galat. 3. v. 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Galat. 4. v. 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Auff daß er die, so unter dem Gesetz

(C) 5

Gesetz

Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfangen.

Röm. 8. v. 3. 4. Das dem Gesetz unmöglich war, das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

11. Fr. Für wen hat Christus die Seligkeit erworben?

Antw. Für seine Außergewählten, wofür er war Bürge worden.

Hebr. 9. v. 15. Darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auff daß durch den Todt so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, (die unter dem ersten Testament waren) die, so beruffen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Joh. 10. v. 14. 27. 28. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekandt den Meinen. Meine Schaafte hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen.

12. Fr. Hat dann Christus nicht für alle und jede Menschen/ Haupt für Haupt / gelitten?

Antw. Keinesweges: Sondern nur für sein Volck.

Matth. 1. v. 21. Sie wird einen Sohn gebähren, des Namen solt du JESUS heißen, dann er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Apost. Gesch. 20. v. 28. Habt acht auff euch selbst, und auff die ganze Heerde, unter welche euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen, zu wenden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Das

Das IX. Capitel.

Von der Zueignung und Auswirkung
der Seligkeit.

1. Fr. Wie giba uns Christus die erworbene
Seligkeit?

Antw. Durch eine äußerliche und innerliche Zueignung.

2. Fr. Was brauchet er für äußerliche Mittel?

Antw. Die Verkündigung seines Worts, und die heilige Sacramenta.

3. Fr. Was verkündigt und trägt uns der Gnaden-Bund
im Evangelio für?

Antw. Friede mit Gott durch die vollkommene Genugthuung unsers Mittlers Jesu Christi, wodurch wir Freymüthigkeit zum Gnaden-Thron zu nahen bekommen haben.

Eph. 2. v. 17. 18. Er ist kommen, und hat verkündigt im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen die nahe waren, dann durch ihn haben wir den Zugang alle beyde, in einem Geiste zum Vater.

Hebr. 4. v. 13. 16. Es ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen. Darum laßet uns hinzu treten, mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl, auff daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auff die Zeit, wann uns Hülffe noth seyn wird.

Hebr. 10. v. 19. 22. So wir dann nun haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat, zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes. So laßet uns hina

zugehen mit warhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

4. Fr. Was fordert der Gnadenbund im Gescheß des Glaubens?

Antw. Bekehrung und Glauben.

Marc. I. v. 15. Siehe droben §. 7. Frag 2.

5. Fr. Was ist die Bekehrung?

Antw. Sie ist die schuldige Pflicht eines Sünders, wodurch er Buße thut, und auf Vertrauen der Göttlichen Gnade, mit fürnehmen eines bessern Lebens, wieder zu Gott kommt.

Röm. 6. v. 4. So sind wir mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

2. Cor. 7 v. 10. Die Göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet, die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod.

Hebr. 6. v. 1. Wir wollen die Lehre von Anfang Christliches Lebens sezt lassen, und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermahl Grund legen, von Buße der todten Werke, vom Glauben an Gott.

6. Fr. Was ist der Glaube?

Antw. Ein Beyfall der bekannten Wahrheit des Evangelii, und angebotenen Gnade in Christo, auf welche man in den ganzen Gnaden-Bund williget, und seine Seele Christo zur Erhaltung mit seiner selbst Unterwerfung anvertrauet.

Joh. 3. v. 33. Wer es, sein Zeugnuß, annimmt, der versiegelt, daß Gott warhaftig sey.

2. Cor. 9. v. 13. Viele preisen GOTT über allem

rem unterthänigen Bekantnuß des Evangelii Christi.

Eph. 8. v. 12. Durch welchen (nehmlich Christum) wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zubericht, durch den Glauben an ihn.

7. Fr. Was sind die Sacramenta?

Antw. Zeichen und Siegel der Gnade Gottes, in welchen gewisse äußerliche Elementa nach der Einsetzung des Herrn, auf eine sichtbare Weise bedienet, und den Gliedern der Kirche, mit dem Absichten, (a) durch dieselbe als durch äußerliche Sinnbilder die bezeichnete Gnade zu zeigen, und als Siegel den Trost des Gewinns, und Versicherung der Seligkeit zu wirken, (b) mitgetheilet werden.

(a) [1. Cor. 11. v. 23.] Ich habe es vom Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe, dann der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, u. s. f.

(b) Röm. 4. v. 11. Das Zeichen in der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auff daß er würde ein Vatter aller die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit.

1. Petr. 3. v. 21. Welches nun auch uns selig machet, in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

8. Fr. Wie viel sind Sacramenta?

Antw. Nur zwey: Die Heil. Tauffe, und das Heil. Abendmahl.

9. Fr.

9. Fr. Was bezeichnet und versiegelt dir die Tauffe?

Antw. Die Abwaschung der Sünden durch und mit dem gnugthuenden Gehorsam Christi.

Apost. Gesch. 22. v. 16. Stehe auff und laß dich tauffen und abwaschen deine Sünde. Vergl.

Hebr. 10. v. 22. 23. So laffet uns hinzu gehen, siehe droben Fr. 3. Und laffet uns halten an der Bekantniß der Hoffnung, und nicht wancken, dann er ist treu, der sie verheissen hat.

1. Joh. 1. v. 7. Das Blut JESU Christi, seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 5. v. 6. Dieser ist, der da kommt mit Wasser und Blut, JESUS Christus, nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut.

Offenb. Joh. 7. v. 14. Diese sind, die kommen sind auß großem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle (weiß) gemacht, im Blut des Lammes.

10. Fr. Mag man auch die junge Kinder tauffen?

Antw. Ja: Dieweil sie in Gottes Bund sind.

Ap. Gesch. 2 v. 38. 39. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher tauffen, auff den Namen JESU Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des H. Geistes, dann euer und euer Kinder ist diese Verheissung.

Matth. 19. v. 14. Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, dann solcher ist das Himmelreich. Vergl.

1. B. Mos. 17. v. 10. 12. Das ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir, alles, was Männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ein jegliches Knäblein, wanns acht Tage alt ist, soll ihr beschneiden bey euren Nachkommen.

11. Fr.

11. Fr. Was bezeichnet und versiegelt dir das
H. Abendmahl?

Antw. Die Gemeinschaft des Leibs Christi.

1. Cor. 10. v. 3. 4. 16. Sie haben alle einerley geistliche Speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen Trank getruncken, dann sie truncken von dem Kelch Christi, der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi.

1. Cor. 11. v. 24. Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtnuß.

Marc. 14. v. 23. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sie truncken alle darauß.

12. Fr. Für wen ist das Abendmahl verordnet
uns gesetzt?

Antw. Allein für die sich selbst recht prüfen können.

1. Cor. 11. v. 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch.

Das X. Capitel.

Von der innerlichen Zueignung dieser erworbenen Seligkeit, und insonderheit vom Veruff und Wiedergeburt.

1. Fr. Wie wirket Christus die Seligkeit inwendig
in unsern Herzen?

Antw. Durch seinen H. Geist, der ein Geist der Gnaden ist.

Jach. 12. v. 10. Über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich aufgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.

2. Fr.

2. Fr. Wer ist der H. Geist?

Antw. Die dritte Person im Göttlichen dreyeinigen Wesen?

1. Joh. 5. v. 7. Siehe droben S. 2. Fr. 3.

Matth. 18. v. 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes.

3. Fr. Wie bekommen wir den Geist?

Antw. Den sendet uns der Vater und der Sohn in unsere Herzen.

Joh. 14. v. 26. Der Tröster der H. Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird auch alles lehren.

Joh. 15. v. 26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Joh. 16. v. 7. So ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.

4. Fr. Was würcket der Geist in uns zur Seligkeit?

Antw. Ein geistlich Leben mit einer Gemeinschaft mit Gott, wodurch wir Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig werden.

Röm 8. v. 9. 10. Ihr seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben, um der Gerechtigkeit willen.

5. Fr. Wie macht er uns Christi und seiner Wohlthaten theilhaftig?

Antw. Indem er uns, da er uns das Leben der Gnade

de g
ihm
w

von
heir
Ger

6. S

5

des

son

im

G

dar

Ge

gen

zur

(G

pfa

De

G

des

be,

der

7

K

hes

de

de gab, zugleich mit Christo vereinigt, und so genau ihm eingepflanzt hat, daß wir eins mit ihm, gleich wie die Glieder mit ihrem Haupt ein Leib sind.

Eph. 5. v. 30 32. Wir sind Glieder seines Leibs, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. Das Geheimniß ist groß, Ich sage aber von Christo und der Gemeinde.

6. Fr. Durch welches Mittel macht er uns Christi und seiner Thaten theilhaftig?

Antw. Durch den Glauben, (a) welcher eine Gabe des Geistes ist. (b)

(a) **Gal. 2. v. 20.** Ich lebe, aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Röm. 8. v. 15. 16. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist (Griech. einen Geist der Knechtschaft) empfangen, daß ihr euch abermahls fürchten müßet, (Griech. zur Furcht) sondern ihr habt einen kindlichen Geist (Griech. einen Geist der Annahme zu Kindern) empfangen, durch welchen wir rufen Abba, Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

(b) **2. Cor. 4. v. 13.** Wir haben denselbigen Geist des Glaubens; nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich. So glauben wir auch, darum so reden wir auch.

7. Fr. Welche sind die Thaten/der wir durch seinen Geist theilhaftig werden?

Antw. Dieser sind sechs an der Zahl: Der Beruff, Rechtfertigung, Heiligung, Bewahrung, Versiegelung und Herrlichmachung.

(D)

8. Fr.

8. Fr. Was ist der Beruf für eine Wohlthat Gottes?

Antw. Es ist die erste gnadenreiche Wohlthat der Zueignung der Seligkeit, wodurch Gott äußerlich durch die Bedienung seines Worts, und innerlich durch die kräftige Würkung des H. Geistes einen irrenden Sünder überredet, aus dem Stand der Sünden in den Stand der Gnaden überzugehen.

Hebr. 9. v. 15. Siehe droben Cap. 8. Fr. 11.

Röm. 8. v. 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz beruffen sind.

1. Cor. 1. v. 26. Sehet an, euren Beruf, nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle, sind beruffen;

2. Cor. 1. v. 22. Gott ist's, der uns versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

9. Fr. Kommen Gottes Wort und Geist darin zusammen?

Antw. Ja.

Röm. 10. v. 15. Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören, ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?

10. Fr. Warum wird diese Veränderung eine Wiedergeburt genemmet? Joh. 3. v. 5. Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Antw. Diemeil der Mensch in dem Stand erneuert, und gleichsam wieder geschaffen wird.

Eph. 4. v. 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach

nach G Ott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Col. 3. v. 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnuß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

2. Cor. 5. v. 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

11. Fr. Ist der Beruf und die Wiedergeburt nicht kräftig und überwindend?

Antw. Ja freylich: Diet weil er alles, was widerstehen mag, auß dem Willen wegnimmt?

Eph. 1. v. 19. 20. Daß ihr erkennen möget, welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kräfte an uns, die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärke, welche er gewürcket hat, in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel.

Joh. 6. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen, es sey dann, daß ihn ziehe der Vatter, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

12. Fr. Kan der Mensch weg zu G Ott kommen/wann ihn die innerliche Gnade nicht ziehet?

Antw. Mit nichten.

Joh. 6 v. 44. 65. Siehe droben Fr. 11. Niemand kan zu mir kommen, es sey ihm dann von meinem Vatter gegeben.

Jobel. Salem. 1. v. 3. Zueh mich dir nach, so lauffen wir.

Das XI. Capitel

Von der Rechtfertigung und Heiligung.

1. Fr. Was für Wohlthaten empfängt ein armer Sünder in der Rechtfertigung?

Antw. Eine Losprechung von seiner Schuld (a) und

(D) 2

und

und eine Zuweisung des Rechts zum ewigen Leben (b) Vorauf folget ein Stand der Versöhnung und Annehmung zu Kindern.

(a) 1. Joh. 1 v. 7. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.

Röm. 8. v. 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

(b) Dan. 9. v. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt (Hebr. abgehauen) über dein Volk und deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten (Abfall) gewehret, sind die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versühnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht.

Röm. 5. v. 8. 10. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Dann so wir Gott versöhnet sind, durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden, durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

2. Fr. Was ist Rechtfertigen für ein Werk Gottes?

Antw. Es ist die ander Wolthat und Werk der Gnade Gottes in Zueignung der Seligkeit, worinn Gott vermöge des Rechts dem Menschen, der an sich selbst ein Schuldner war, nun aber durch den Glauben Christum angenommen hat, und deswegen aufs genaueste mit ihm vereinigt ist, und der Genugthuung Christi willen von der Schuld los spricht, und wegen desselben zugerechneten Gerechtigkeit das Recht zum Leben zuweist.

3. Fr.

(b)
An-

3. Fr. Wie kommt Gott dazu/ daß er einen Sünder rechtfertiget; um weßwillen thut er das?

ie er
der,
het

Antw. Um Christi willen, der für den Sünder genug gethan (a) und das Recht des Gesetzes erfüllet hat. (b)

ten
het.
ben
zur

(a) Röm. 3. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

(b) Röm. 8. v. 3. 4. Siehe droben Cap. 8. Fr. 10.

4. Fr. Wie werden wir durch den Glauben gerechtfertiget?

imt
lige
ret,
füh-

Antw. Vermög der Annehmung, als durch ein Mittel, durch welches wir mit Christo vereinigt werden, und an allen seinen Wohlthaten Gemeinschaft bekommen.

ge
wir
ihn
sein
ver-

Röm. 3. v. 24. 25. 28. Siehe droben Fr. 3. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere in dem, daß er Sünde vergibt, welche biß'anher blieben war, unter göttlicher Gedult. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

der
inn
sich
ben
ge
ung
egen
zum
Fr.

Phil. 3. v. 9. Auff daß ich in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die auß dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

5. Fr. Können dann nicht unsere gute Werke uns're Gerechtigkeit vor Gott/ oder ein Stück derselben seyn?

Antw. Mit nichten.

Röm. 10. v. 3. Siehe droben Cap. 5. Fr. 10.

Gal 3. v. 11. Daß durch das Gesetz niemand gerecht

(D) 3

recht

recht wird vor Gott, ist offenbahr, dann der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Spr. Sal 20. v 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen? und lauter von meiner Sünde?

1. Joh. 1. v. 8. 9. So wir sagen: Wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend (Ungerechtigkeit.)

6. Fr. Müssen wir dann keine gute Werke thun?

Antw. Nothwendig: (a) dierweil sie ein Verweis unser Rechtfertigung (b) seynd.

(a) Eph. 1. v. 12. Auff daß wir etwas seyn zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir auff Christum hoffen.

Eph. 2. v. 10. Wir seynd sein Werck geschaffen in Christo JESU zu guten Wercken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Tit. 1. v 12. Er züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

(b) 1 Petr. 2. v 9, Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, u. s. f. Siehe droben Cap. 3. Fr. 7.

7. Fr. Was ist die Heiligung?

Antw. Sie ist die dritte Wohlthat der Zueignung, worinn GOTT durch seinen Geist dem wiedergeborenen und gerechtfertigten Menschen, so wider die Lüste seines Fleisches zu streiten gibt, daß er von dem Unflath der Sünden je mehr und mehr gereiniget wird, und einen Wachsthum des geistlichen Lebens bekommt.

1. Cor.

1. Cor. 6. v. 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des HERRN JESU, und durch den Geist unsers Gottes.

Eph. 1. v. 4. Er hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der Liebe.

8. Fr. Was ist für ein Unterscheid zwischen der Rechtfertigung und Heiligung?

Antw. Daß die Rechtfertigung den Sünder loß spricht, und die Heiligung einen Verweis der Rechtfertigung gibt: Die erste nimmt die Schuld, und die andere den Unflath der Sünden weg.

9. Fr. Ist uns solche Heiligung auch nöthig?

Antw. Das lehret uns Paulus.

Hebr. 12. v. 14. Jaget nach dem Friede gegen jederman, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HERRN JESUM sehen. Siehe auch

Matth. 5. v. 8. Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Psal. 15. v. 2. Wer ohne Wandel (Hebr. in seinem Herzen) einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen, der wird wol bleiben.

Psal. 24. v. 3. 4. Wer wird auff des HERRN Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? der unschuldige Hände hat, und reinen Herzens ist.

Eph. 4. v. 23. 24. Siehe droben 5. 10. Fr. 10.

10. Fr. Seynd die Rechtfertigung und Heiligung unzertrennlich beyeinander?

Antw. Ja: Darum werden sie durchgehends beyeinander gefügt.

1. Cor. 1. v. 30. Siehe droben 5. 8. Fr. 7.

1. Cor. 6. v. 11. Siehe droben Fr. 7.

(D) 4

11. Fr.

11. Fr. Wer ist der Werkmeister unser Heiligung?

Antw. Zwar die ganze H. Dreieinigkeit; sonderlich aber der H. Geist.

2. Thess. 2. v. 3. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, daß euch Gott erwahlet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit.

Tit. 3. v. 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes.

12. Fr. Kommt der Mensch auf Erden durch die Heiligung wol zur Vollkommenheit?

Antw. Nein.

Jes. 64. v. 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unsärlig (gestickt) Kleid. Wir sind alle verwelcket wie die Blätter, (fallen ab wie die Blätter) und unsere Sünde führen uns dahin, wie ein Wind.

Jac. 3. v. 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

Das XII. Capitel.

Von der Bewahr- und Versieglung.

1. Fr. Was für eine Wolthat bekommst du durch die Bewahrung?

Antw. Daß Gott, in dieser vierdten Zueignungs- Wolthat, den geheiligten Menschen, der der Versuchung des Teuffels, der Welt und des Fleisches unterworfen ist, für der Gefahr eines ganzen und endlichen Abfalls in Sicherheit setzt, und die Gnade einer vollständigen Verharrung bis ans Ende kräftig in ihm würcket.

2. Fr.

2. Fr. Werden die wahre Gläubige so bewahret / daß sie nicht können verlohren werden?

Antw. Das lehret uns Petrus.

1. Petr. 1. v. 5. Ihr werdet auß Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit. Siehe auch

Psal. 37. v. 24. 28. Fället er, so wird er nicht weg geworffen, dann der HERR erhält ihn bey der Hand. Er verläßet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret.

Joh. 15. v. 16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auff daß, so ihr den Vatter bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe.

1. Joh. 2. v. 1. Siehe droben 5. 7. Fr. 9.

1. Joh. 3. v. 9. 24. Wer auß Gott gebohren ist, der thut nicht Sünde, dann sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, dann er ist von Gott gebohren. Wer seine Gebotte hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

3. Fr. Wohlan / läßet dann unser Herr seine Erlösete nie in Sünden fallen?

Antw. Er läßet sie wol in Sünde fallen, aber nicht verfallen. Das erhellet an Petro, und andern heiligen Männern.

4. Fr. Die dann in Sünden gefallen / seynd die nicht auß der Gnade gefallen?

Antw. Keines wegēs.

Psal. 37. v. 24. Siehe droben Fr. 2.

Psal. 125. v. 1. Die auff den HERRN hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der Berg Zion.

(D) 5

5. Fr.

5. Fr. Was ist dann für ein Unterschied zwischen den Sünden / worinn die Glaubige bisweilen gefallen sind, und zwischen den Sünden der Unwiedergeborenen?

Antw. Die Sünden der Glaubigen geschehen, wegen des Streits, zwischen Fleisch und Geist, auf Schwachheit, (a) die Sünden der Unwiedergeborenen aber geschehen beyde mit einem Fürsatz und Vergnügung. (b)

(a) Gal. 5. v. 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbige sind widereinander, daß ihr nicht thut, wie ihr wollet.

(b) 2. Petr. 2. v. 12/21. Sie sind wie die unvernünftigen Thiere, die von Natur darzu gebohren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern da sie nichts von wissen, sie achtens für Wollust das zeitliche Leben, u. s. f. Es wäre ihnen aber besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkennet hätten, dann daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebott, das ihnen gegeben ist.

6. Fr. Was thut dann die bewahrende Gnade Gottes an seinen irrenden Kindern?

Antw. Die bringt sie zu recht.

Ezech. 34. v. 16. Ich will das Verlohrne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und stark ist, will ich behalten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

Psal. 37. v. 24. Siehe droben Fr. 2.

7. Fr. Ist ein Grund da / daß wir uns darüber trösten können?

Antw. Die Versiegung des Heil. Geistes.

2. Cor. 1. v. 22. Siehe droben Cap. 10. Fr. 8.

8 Fr.

8. Fr. Was ist die Versiegelung des H. Geistes?

Antw. Sie ist die fünfte Wohlthat der Zueignung, worinn GOT den gerechtfertigten und geheiligten Menschen durch seinen Geist, der mit der Bedienung des Wortes der Gnade, und der Auftheilung der Sacramenta mitwürket, von allem Nagen des Gewissens erlöset, und als durch eine zweyte Rechtfertigung in den Richterstuhl seines Gewissens eine volle Versicherung seiner Seligkeit gibt.

Eph. 1. v. 13. 14. Durch welchen, nemlich Christum, ihr auch, da ihr glaubet, versiegelt worden seyd mit dem H. Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbtes, zu unser Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lob seiner Herzlichkeit.

9. Fr. Kan dann ein Kind Gottes eine innerliche Versicherung seiner Seligkeit bekommen?

Antw. Ja.

Röm. 8. v. 16. 17. Siehe droben Cap. 3. Fr. 8.

10. Fr. Worauf kan man sich der versichern?

Antw. Auf den Früchten des Geistes, die ein Beweis der Anwesenheit desselben sind.

1. Joh. 2. v. 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

1. Joh. 3. v. 21. So uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

11. Fr. Wie/sollen wir dann die Ruhe in etwas suchen/
das in uns?

Antw. Diese Früchte des H. Geistes seynd zwar in uns, aber nicht auf uns.

Joh. 17. v. 13. Er, (nemlich der Geist der Wahrheit) wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Röm. 8. v. 16. Siehe droben S. 3. Fr. 8.

12. Fr.

12. Fr. Machet diese Lehr keine sorglose Leute?

Antw. Keines weges: sondern muntert uns viel mehr auff, in der Heiligung nach der Vollkommenheit zu streben, und auß den Früchten des Glaubens zu versichern, (a) und sorgfältig zu vermeiden, daß wir den Geist Gottes nicht betrüben. (b)

(a) Röm. 6.v.1.2. Sollen wir dann in der Sünde beharren, auff daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sey ferne. Wie solten wir in Sünden wollen leben, der wir abgestorben sind.

(b) Eph. 4.v.30. Betrübet nicht den Heil. Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung.

Das XIII. Capitel.

Von der Herrlignmachung.

1. Fr. Was für eine Wolthat erwartest du nach diesem Leben?

Antw. Die Herrlichmachung: welche ist die letzte Wolthat der Zueignung zur Seligkeit, worinn Gott erst die Seelen, die durch den Todt vom Leibe abgeschieden sind, und nach der Hand beyde Seel und Leib, nachdem er sie in der Auferstehung der Todten wiederum vereiniget hat, von allen höllischen Straffen befreyet, und mit aller Freude, Ehre und Herrlichkeit ewiglich überschüttet.

2. Fr. Wann unser Leib stirbt / vergehet oder stirbt dann auch die Seele?

Antw. Nein: Dann sie ist unsterblich.

Matth. 10. v. 28. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürch-

fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

3. Fr. Wo bleibt die Seele der Bundsgenossen Gottes nach dem Tod?

Antw. Sie gehet wieder zu Gott in die Herrlichkeit des Himmels.

Pred. Sal. 12. v. 7. Der Staub muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

2. Cor. 5. v. 1. Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

4. Fr. Werden die Seelen der Glaubigen nicht erst im Fegefeuer gesäubert / ehe sie in den Himmel hinein gehen?

Antw. Das Gegentheil lehret uns das Exempel des Mörders am Creuz.

Luc. 23. v. 43. Warlich ich sage dir, (sprach Jesus zu ihm) heut wirst du mit mir im Paradies seyn.

5. Fr. Schlaffen die Seelen nach ihrem Abscheiden vom Leibe nicht im Himmel?

Antw. Nein.

Offenb. Joh. 5. v. 8. 9. Da es (das Lamm) das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm, und harten ein jeglicher Harffen, und güldene Schaalen voll Rauchwercks, welches sind die Gebät der Heiligen, und sangen ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel, dann du bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blut, auß allerley Geschlecht und Zungen, und Völk und Heyden.

Phil. 1. v. 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

6. Fr.

6. Fr. Wird der Leib ewig im Staube bleiben?

Antw. Nein: sondern er wird auferwecket werden und auferstehen.

Job. 19. v. 26. Ich werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOTT sehen.

Joh. 5. v. 28. 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

7. Fr. Werden eben dieselbige Leiber auferstehen?

Antw. Ja.

Job. 19. v. 26. 27. Siehe droben Fr. 6. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremdbder.

1. Cor. 15. v. 42. Es wird gesäet verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich.

2. Cor. 5. v. 1. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richter-Stuhl Christi, auff daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

8. Fr. Wie werden unsere Leiber in der Auferstehung verherrlichter werden?

Antw. Das lehret uns Paulus.

1. Cor. 15. v. 42. 44. Siehe droben Fr. 7. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

9. Fr. Wann wird die Auferstehung geschehen?

Antw. Am Jüngsten Tage.

Matth. 24. v. 36. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel.

10. Fr.

10. Fr. Wer wird an dem Tage als Richter erscheinen?

Antw. Christus alleine.

Ap. Gesch. 10. v. 42. und Ap. Gesch. 17. v. 3. Siehe droben S. 7. Fr. 12.

2 Cor. 5. v. 10. Siehe droben Fr. 7.

11. Fr. Wo wird er seine Bundesgenossen hinbringen?

Antw. Ins ewige Leben.

Matth. 25. v. 34. Der König (nemlich Jesus) wird zu ihnen sagen: Kommt her ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

12. Fr. Was verstehst du durch das ewige Leben?

Antw. Den ewig-glückseligen Stand der Auferwählten, in welchem sie alles Unglücks gänglich sollen ent schlagen, und mit allen Gütern in einer ewigwährenden Genießung Gottes überhäuffet werden.

1. Cor. 15. v. 26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

1. Joh. 3. v. 2. Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, dann wir werden ihn sehen, wie er ist.

Offenb. Joh. 4. v. 8. Die vier Thiere sprachen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der HERA, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt.

Jes. 64. v. 4. Es ist nicht mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich Gott, was denen geschiehet, die auff dich harren.

Psal. 17. v. 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde.

Das

Das XIV. Capitel.

Von der Kirche.

1. Fr. Was verstehst du durch die Kirche Gottes?

Antw. Eine Versammlung der Menschen aus dem ganzen menschlichen Geschlecht von Gott gnädiglich beruffen, und zur Hoffnung oder zur würcklichen Gemeinschaft der himmlischen Herrlichkeit abgesondert. Diese wird hier in eine sichtbare und unsichtbare Kirche unterschieden.

2. Fr. Was nennest du die unsichtbare Kirche?

Antw. Den Hauffen derjenigen, welche allezeit, an allen Orten, und wahrlich an Christum glauben, und sich selbst seiner Regierung und Leitung, durch die Heiligung des Geistes unterwerffen.

Hebr. 12. v. 22. 24. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln. Und zu dem Mittler des Neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Habels.

1. Cor. 1. v. 3. Den Beheiligten in Christo Jesu, den beruffenen Heiligen, Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vatter, und dem HERRN Jesu Christo.

3. Fr. Was ist die sichtbare Kirche?

Antw. Eine Gesellschaft aller derjenigen, welche den Glauben an Christum bekennen, und unter der Ober-Regierung Jesu, unter der äußerlichen

chen Bedienung des Worts und der Sacramenten, in Gegenwart gewisser bequemer und ordentlich-erwählter Hirten und Lehrer, durch eine gebührende Kirchensucht regieret und geleitet werden.

Ap. Gesch. 15. v. 4. Da sie (nemlich Paulus und Barnabas) gen Jerusalem kamen, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Ältesten.

2. Thess. 1. v. 1. Paulus und Sylvanus, und Timotheus. Der Gemeine zu Thessalonich, in GOTT unserm Vatter, und dem HERRN JESU Christo.

4. Fr. Wer ist das Haupt dieser Kirche?

Antw. Christus Jesus alleine.

Eph. 1. v. 22. 23. GOTT hat alle Dinge unter seine (des HERRN JESU) Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet.

Eph. 4. v. 15. 16. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Aus welchem der ganze Leib zusammen gesuget, und ein Glied am andern hängt, durch alle Gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werck eines jeglichen Glieds in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächst zu sein selbst Besserung, und das alles in der Liebe.

Col 1. v. 18. Er ist das Haupt deß Leibes, nemlich, der Gemeine.

4. Fr. Muß nicht die sichtbare Kirche auch ein sichtbares Haupt auf Erden haben?

Antw. Nein: Das ist unnöthig.

(E)

Matth.

Matth. 28. v. 18. 20. Mir, nemlich Jesu, ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden. Ich bin bey euch alle Tage, biß an der Welt Ende.

6. Fr. Durch was für Menschen lässet Christus seine Kirche bedienen?

Antw. Durch Diener, die im Wort arbeiten, und durch weitere Aufseher.

Eph. 4. v. 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrer. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

2. Cor. 12. v. 28. Gott hat gesetzt in der Gemeine auffß erste die Apostel, auffß ander die Propheten, auffß dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helffer, Regierer, mancherley Sprachen.

7. Fr. Hat die sichtbare Kirche einerley Ansehen in der Welt?

Antw. Nein: Das ist verschieden: in verschiedenen Zeiten.

8. Fr. Wie unterweist uns Gottes Wort vom verschiedenen Ansehen der Kirche in verschiedenen Zeiten?

Antw. Das stellet uns sieben Zeit-Fälle nach den sieben Posaunen, Siegeln, und Brieffen, in der Offenbarung Johannis: und andern Orten.

9. Fr. Müssen wir suchen Glieder der sichtbaren Kirche zu seyn?

Antw. Nothwendig; die Gemeinschaft der Heiligen zu erhalten.

Röm. 12. v. 11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt, (Griech. im Gleiß) Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit (Griech. dienet dem Herrn.)

Röm.

Röm. 13. v. 12-14. Lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen/nicht in Kammern und Unzucht, (Heiligkeit) nicht in Hader und Meyd. Sondern ziehet an den HErrn Jesum Christ.

10. Fr. Was für Kennzeichen hast du von der wahren Kirche?

Antw. Daß sie Gott in einer reinen Lehre auffß höchste verherrlichtet, (a) den Menschen auffß tiefste erniedriget, (b) einen zerschlagenen Sünder auffß kräftigste tröstet, (c) und daß sie einen Glaubigen zur wahren Heiligkeit gänglich abfertigt. (d) Welches sie durch die reine Verkündigung des Wortes Gottes, und den rechten Brauch der Sacramente, befördert.

(a) Psal. 115. v. 1. 12. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinen Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit willen.

(b) Gal. 6. v. 14-16. 17. Es sey ferne von mir rühmen, dann allein vom Creuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gecreuziget ist, und ich der Welt. Und wie viel nach dieser Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe, dann ich trage die Maalzeichen des HErrn Jesu an meinem Leibe.

(c) Jes. 40. v. 1. Tröstet, tröstet mein Volck spricht euer Gott.

(d) 2. Tim. 2. v. 19. Der feste Grund Gottes bestet, und hat diesen Siegel: Der HERR kennet die Seinen, und es trette ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

(E) 2

11. Fr.

11. Fr. Warum suchest du keine Gemeinschaft mit der Römischen Kirche/ die sich berühmet / daß sie die Catholische Kirche sey?

Antw. Dieweil sie diese Kennzeichen nicht hat, sondern an Keheren in der Lehre, Abgötterey im Dienst, und Tyrannen über die Gewissen sich schuldig machet.

12. Fr. Was mißfällt dir an den Versammlungen / die Christum zwar bekennen / und doch nicht mit uns zusammen kommen?

Antw. Daß sie unser ganzes Elend verkleinern, und folgendes auch der Gnade Gottes ihre volle Ehre nicht geben, indem sie durch das Treiben des freyen Willens die Krafft der Wiedergeburt läugnen; wie etliche auch die Genugthuung Christi läugnen, ohne welche wir nicht kontenselig werden. Worauf folget, daß sie die wahre Religion, wie sie uns von GOTT geoffenbahret ist, nicht recht besitzen.



Verz.